



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

31.03.2025

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Lea Heidebreder
(BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN):
betr. Geplante Kürzung von Forschungsgeldern in den USA - Auswirkungen auf
Rheinland Pfalz
- Drucksache 18 / 11561 -**

Die Kleine Anfrage beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1 und 5:

Die Landesregierung und insbesondere die Hochschulen erwarten, dass transatlantische Kooperationen künftig schwieriger und existierende Forschungsnetzwerke geschwächt werden könnten. So könnte es für US-amerikanische Forschende infolge wegbrechender Mittel schwieriger werden, an internationalen Konferenzen teilzunehmen oder diese auszurichten, was erhebliche Auswirkungen auf den Aufbau von neuen und Ausbau von bestehenden Kooperationen hätte. Für hiesige Einrichtungen und Forschende könnte die Nutzung von US-amerikanischen Forschungsinfrastrukturen und -Datenbanken schwieriger und/oder teurer werden. Da die US-amerikanischen Ankündigungen erst in jüngster Zeit gemacht wurden, liegen den wissenschaftlichen Einrichtungen und dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit noch keine umfassenden Informationen zu den Folgen der angekündigten Mittelkürzungen vor. Die Landesregierung und die wissenschaftlichen Einrichtungen werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen.



Zu Frage 2:

Zur Beantwortung der Frage wird auf die Anlage verwiesen.

Zu Frage 3 und 4:

Gegenwärtig lässt sich noch kein vermehrter Zustrom US-amerikanischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an rheinland-pfälzischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften feststellen. Gleichwohl sind die wissenschaftlichen Einrichtungen aus Sicht der Landesregierung geeignet aufgestellt, im Rahmen ihrer jeweiligen institutionellen Möglichkeiten, diesen Personenkreis aufzunehmen. Dazu bestehen an allen rheinland-pfälzischen Einrichtungen etablierte Strukturen zur Aufnahme von Forschenden aus dem Ausland. Die Universitäten behalten bei der Besetzung freierwerdender Stellen die Gruppe der US-amerikanischen Forschenden im Auge und weisen beispielsweise bekannte Forschende auf Stellenausschreibungen hin. Insbesondere den Universitäten könnten sich Chancen eröffnen, beispielsweise bei der Gewinnung hochkarätiger Humboldt-Stipendiaten oder Humboldt-Professuren.

Die Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften engagieren sich bereits bei der Förderung des internationalen Austausches und der Gewinnung und Unterstützung von Studierenden, Forschenden und Lehrenden aus aller Welt, auch den USA. Dafür sind an den Einrichtungen Strukturen wie Welcome Center vorhanden. Zudem werden Tagungen, DAAD-Netzwerkmessen, online-Datenbanken mit Studierenden, bestehende Partnerschaften, Forschungs Kooperationen und -Netzwerke genutzt, Studierende, Forschende und Lehrende anzusprechen. Beispielsweise finden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den USA über die Tagungen des German Academic International Network (GAIN) ihren Weg an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz oder über die National Association of Foreign Student Advisers (NASFA), die größte Netzwerkmesse für Internationalisierung in den USA, an die Universität Trier. Für die Hochschule Worms stellt Fulbright Germany eine wertvolle Plattform dar.



Clemens Hoch



Anlage

Von den Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften erwarten die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Universität Trier und die Hochschule Worms die hier dargestellten möglichen Auswirkungen auf Forschungsprojekte und Kooperationen.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Universität berichtet, dass insgesamt sechs Projekte gefördert vom National Institutes of Health, der National Multiple Sclerosis Society (zwei Projekte), dem Department of Energy, der Intelligence Advanced Research Projects Activity und der Food and Drug Administration mit einem jährlichen Fördervolumen von insgesamt rund 1,25 Mio. EUR potentiell betroffen sein könnten. Der Universität liegen derzeit allerdings noch keine Informationen über anstehende Kürzungen vor.

Universität Trier

Die Universität erwartet beispielsweise im Bereich „Psychologie“ mögliche Einschränkungen bei der Nutzung von US-amerikanischen Infrastrukturen, wie Repositorien für Forschungsdaten und für psychometrische Instrumente sowie bei Open Science Angeboten wie Open Access Zeitschriften und bibliografischen Datenbanken. Mögliche Auswirkungen könnten auch Promotionsprojekte mit US-amerikanischen Partnern an Krankenhäusern und Universitäten im Bereich der „Pflegewissenschaften“ betreffen. Seitens der US-amerikanischen Partner kommt es bereits zu Nachfragen, ob Projekte verstärkt mit Fördermitteln aus Deutschland und/oder der EU geplant werden können. Konkrete Projekte in der „Amerikanistik“ sind nach Angabe der Universität derzeit nicht betroffen. Jedoch sind Auswirkungen bei der Fachgesellschaft Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien e.V. (DGfA) zu sehen. Der Zuschuss der US-Botschaft für die Jahrestagung ist kurzfristig gestrichen worden. Im Bereich „Phonetik“ hätten US-amerikanische Kürzungen der Förderung des international tätigen ManyBabies Konsortiums, das sich der Forschung zur



frühkindlichen sprachlichen und kognitiven Entwicklung widmet, negative Auswirkungen auf die entwicklungspsychologischen Forschung.

Im Bereich der Geoinformatik und der Geowissenschaften sind die Finanzmittel in den USA für die Kooperation an der University of Wisconsin-Madison und der University of Clark, Worcester, Massachusetts aktuell gesperrt. Im Bereich der Bodenkunde wird eine Sperre der Finanzmittel in den USA für die Kooperation mit der University of Pennsylvania als zukünftig möglich angesehen.

Hochschule Worms

An der Hochschule Worms könnte der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen, insbesondere das Fulbright Exchange Program, betroffen sein. Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen erwartet im Sommersemester über das Fulbright Exchange Program einen Gastprofessor der Embry Riddle Aeronautical University. Die Hochschule geht derzeit noch davon aus, dass dieser Austausch nicht betroffen ist.